

Arbeitsplan SU vom 01.02 bis 05.02.21

Woche	Inhalte Das Leben eines Ritters	☺ ☹ Selbst- einschät- zung	✓	☺ ☹ Eltern
Mo	AB – Die Ritterrüstung AB – Die Ausbildung zum Ritter AB – Über Ritterturniere und Reiterkämpfe Bitte schicke diese Arbeitsblätter deiner Lehrkraft als PDF per Mail zu.			
Fr	AB – Die Wappen der Ritter im Mittelalter AB – Redewendungen aus der Ritterzeit			



Das Leben eines Ritters

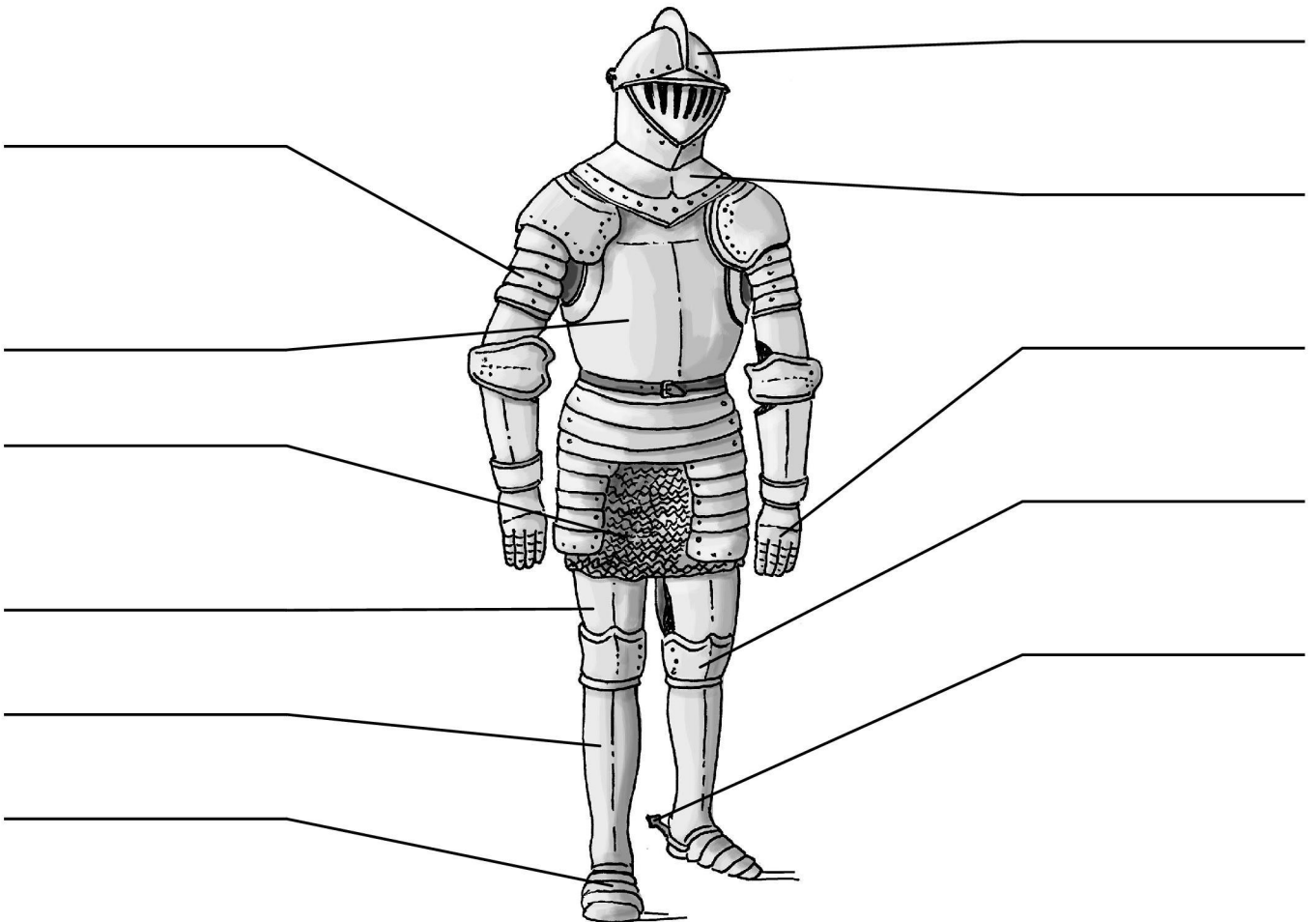
Die Ritterrüstung

► Lies den Text.

Wenn wir heute von Rittern sprechen, denken wir meistens an Männer in einer Rüstung, die auf einem Pferd reiten und in einer Hand eine Lanze tragen. Aber nicht alle Ritter konnten sich eine Rüstung leisten. Sie war sehr teuer, da sie für jede Person individuell angefertigt wurde. Wusstest du, dass eine Rüstung ungefähr 35 Kilo wiegt? Damit konnte ein Ritter sich sehr schlecht bewegen und musste quasi von seinem Pferd in den Kampf getragen werden. Auch zum Anziehen brauchte der Ritter Hilfe.

► Beschrifte die Ritterrüstung.*

Armkachel Brustharnisch Beinröhre Kehlstück Kettenhemd Kniestück
 Rüsthandschuh Schenkelstück Schienenschuh Sporen Visierhelm



◆ Warum war oben auf dem Visierhelm das Scheitelstück so besonders geformt?



Das Leben eines Ritters

Die Ausbildung zum Ritter

► Lies den Text.

Ritter wurden erst ab ungefähr 1000 n. Chr. zu den ehrenwerten Kriegeren, wie wir sie heute kennen. Am Anfang waren es richtige Raufbolde. Da sie als Reiter für den Kampf unverzichtbar waren, dachten viele, dass sie machen konnten, was sie wollten. Das änderte sich, als um 1000 n. Chr. der „Gottesfrieden“ eingeführt wurde. Ritter mussten sich seit dem an Regeln halten und wurden richtig ausgebildet. Insgesamt dauerte diese Ausbildung 21 Jahre.

- 0–7 Jahre: Die Mutter erzieht den zukünftigen Ritter. Sie bringt ihm gutes Benehmen und das Beten bei.
- 7–14 Jahre: Mit sieben Jahren verlässt der Junge sein Zuhause. Ein verwandter oder befreundeter Adelige erzieht jetzt den Jungen. Als Page lernt er das Reiten, das Bogenschießen, den Faustkampf, aber auch Lesen, Schreiben und Musizieren.
- 14–21 Jahre: Nach dieser Zeit wird aus dem Pagen ein Knappe. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht jetzt der Umgang mit Waffen und Pferden. Reitturniere dienen dabei als Trainingseinheiten. Gemeinsam mit seinem Lehrer geht der Knappe auch auf Jagd, um das Töten zu üben. Mit 21 wird der Knappe dann zum Ritter geschlagen.

► Ordne zu.

Page

Ritter

Knappe



◆ Bilde Wörter. Sie geben die Tugenden eines Ritters an.

T ap	Ge	ten	be	Höf	Ehr	lie
schaft	Hilfs	rech	keit	tig	fer	reit
keit	lich	keit	be	lich	Nächs	keit

Tapferkeit



Das Leben eines Ritters

Über Ritterturniere und Reiterkämpfe

► Lies den Text und setze die Wörter aus der Fahne in die Lücken ein.

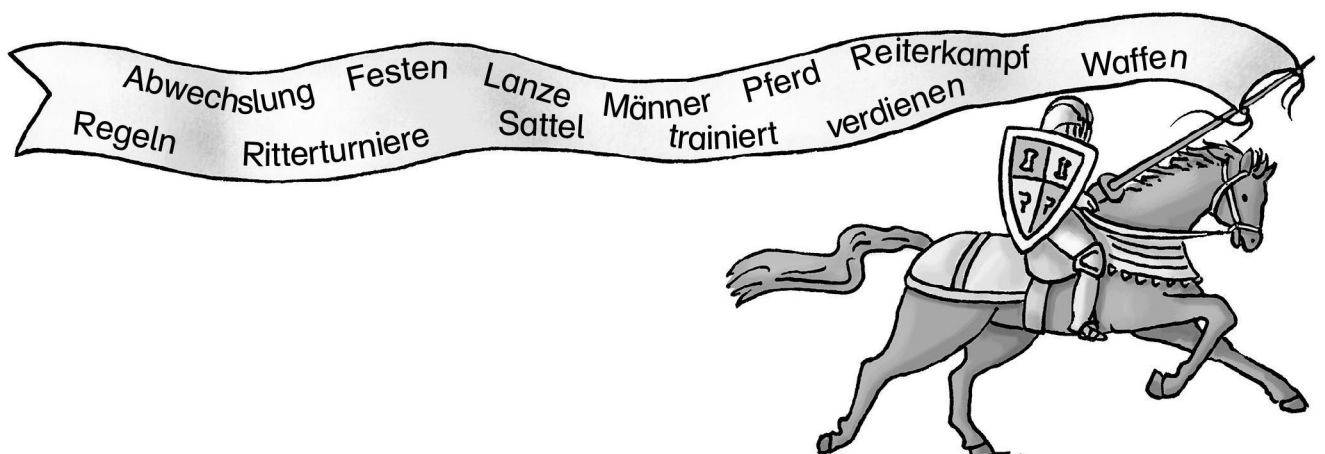
Anfangs waren _____ sehr gefährlich, weil die Teilnehmer auf Leben und Tod kämpften. Im Laufe der Zeit entwickelten sie sich aber zu fröhlichen _____, die für alle Teilnehmer und Zuschauer ein besonderes Erlebnis und eine schöne _____ waren.

Ritterturniere waren deshalb wichtig, weil die Ritter dabei testen konnten, wie gut sie _____ hatten. Sie konnten dabei viel Geld und noch mehr Ruhm _____, wenn sie auf einem Turnier erfolgreich kämpften. Ein bisschen kann man das mit einem Fußballturnier von heute vergleichen.

Meistens waren es junge _____, die an den Turnieren teilnahmen. Sie kämpften nach festen Regeln. Wer sich nicht an die _____ hielt, wurde bestraft. „Ritterliches Verhalten“ war auch während des Turniers wichtig.

Um schlimme Verletzungen zu vermeiden, waren die _____ meistens stumpf.

Der Tjost war besonders im Spätmittelalter ein sehr beliebter _____ bei einem Turnier. Dabei galoppierten zwei Ritter mit einer _____ und einem Schild aufeinander zu und versuchten, sich aus dem _____ zu stoßen. Wenn der Gegner vom _____ gestoßen wurde, wurde mit dem Schwert weitergekämpft.





Das Leben eines Ritters

Die Wappen der Ritter im Mittelalter

► Überlege gemeinsam mit einem Partner:

Werden heute noch Wappen verwendet? Wo kann man sie sehen?

► Lies den Text.

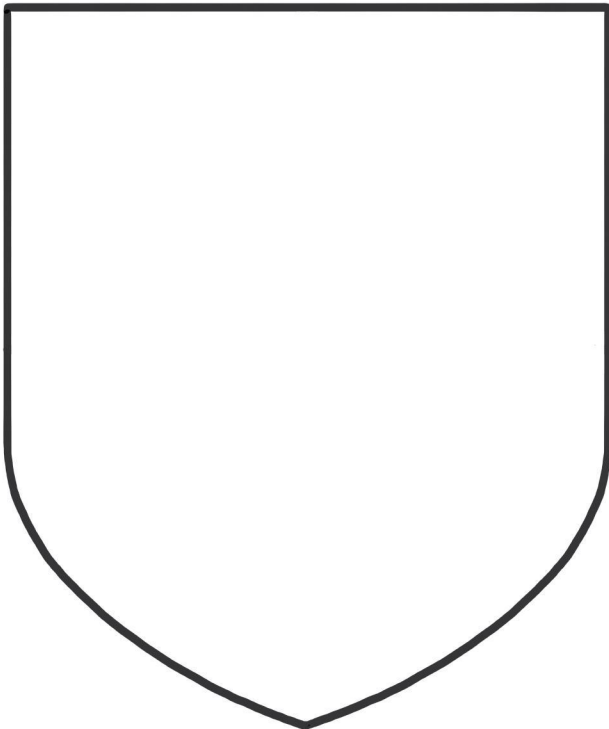
Jede Adelsfamilie hatte als Erkennungszeichen ein Wappen.
Das Wappen wurde vom Vater auf den ältesten Sohn vererbt.
Hatte ein Vater mehrere Söhne, wurde das Wappen für die anderen leicht verändert.

Die Bilder auf den Wappen und auch die Farben haben eine Bedeutung.
Sehr häufig werden Tiere dargestellt, aber es gibt auch Wappen,
die eine Rose oder Schwerter zeigen. Als Farben waren damals nur Rot, Blau, Grün,
und Schwarz sowie Gold (Gelb) und Silber (Weiß) erlaubt.

Wichtig war, dass man das Wappen auch von Weitem gut erkennen konnte.
Die Kombination aus Tier und Farbe sollte dem Betrachter direkt sagen,
wie er den Träger des Wappens einzuschätzen hatte. So stand ein Löwe
für Mut und Großzügigkeit, ein Hund für Treue und ein Pferd für Schnelligkeit.
In der Kombination mit der Farbe wurde dies noch verstärkt.

Rot stand für mutig, Blau für treu und wahr, Grün für treu und fröhlich.

► Gestalte ein Wappen für dich.

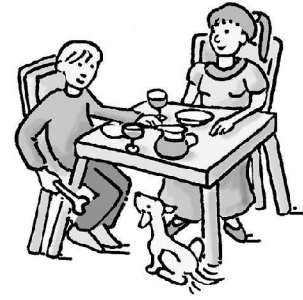




Das Leben eines Ritters

Redewendungen aus der Ritterzeit

- Weißt du, was diese Redewendungen bedeuten?
Ordne sie zu.



Damit hast du ins Schwarze getroffen.

Sie hat ihn im Stich gelassen.

Er hat sich aus dem Staub gemacht.

Sie haben den Spieß einfach umgedreht.

Er hat jetzt endlich Farbe bekannt.

Damit hat sie den Vogel abgeschossen.

Das hat er einfach unter den Tisch fallen lassen.

Er führt etwas im Schilde.

Er sitzt auf einem hohen Ross.

Sie haben uns ganz genau ins Visier genommen.

Sie machen es jetzt genauso, wie es vorher die anderen gemacht haben.

Er hat endlich gesagt, was er von der Sache hält.

Damit hat sie für Begeisterung gesorgt.

Das hat er einfach verschwiegen.

Damit hast du genau das Richtige gesagt.

Er hat Hintergedanken bei dem, was er tut.

Er ist sehr eingebildet.

Sie hat ihm nicht geholfen.

Sie beobachten uns ganz genau.

Er ist (unbemerkt) weggelaufen.